

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

23.12.1805 (Nr. 204)

Carlzruher



Zeitung.

Montags

den 23 December.

18

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Jumbak. Semlin. Brünn; 34. und 35tes Bulletin der grossen Armee. Wien; Räummung der Stadt Venedig durch die Oesterreicher. Baireuth. Augsburg; Courier nach London. Ulm. München. Carlzruhe; Ankunft des franz. Cammerherrn Chiard Berlin. Paris. Copenhagen; Tod des Erbprinzen Friedrichs. Stralsund; Schwedisches Armee-Bulletin.

Geheim.

Semlin, vom 18 Nov.

Jetzt da die serbischen Insurgenten Semendria in Besitz haben, machen sie wirklich ernsthafte Anstalten, auch Belgrad wegzunehmen. Diese Festung ist von ihnen bereits enge eingeschlossen.

Vier und dreyßigstes Bulletin der grossen Armee.

Brünn, den 10 December.

Der Kaiser empfing heute den Fürsten Repnin, der in der Schlacht von Austerlitz gefangen worden ist, an der Spitze der Rittergarde, deren Oberst er ist. S. M. sagte zu ihm, Sie wolle den Kaiser Alexander nicht so braver Leute berauben, er könne alle Gefangene der russ. Garde vereinigen und mit ihnen nach Rußland zurückkehren. S. Maj. bedauerte es, daß der russ. Kaiser habe eine Schlacht liefern wollen, und sagte, daß dieser Monarch, wenn er Ihr den Tag vorher geglaubt hätte, das Blut und die Ehre seiner Armee hätte sparen können.

Der Fürst Johann von Lichtenstein ist gestern mit Vollmachten angekommen. Die Konferenzen zwischen

ihm und dem Hrn. von Talleyrand sind in voller Thätigkeit.

Der erste Adjutant Junot, den S. M. zu den Kaiser fern von Deutschland und Rußland abgeschickt hatte, sprach den deutschen Kaiser zu Holzig, der ihn mit vieler Grazie und Auszeichnung empfing. Er konnte seine Sendung nicht fortsetzen, weil der Kaiser Alexander, so wie auch Gen. Kutusow, mit der Post nach Petersburg zurückgekehrt war.

S. M. empfing zu Brünn den Hrn. von Haugwitz, und schien mit allem, was Ihr dieser Bevollmächtigte sagte, sehr zufrieden. Sie empfingen ihn auf eine um desto ausgezeichnetere Weise, weil er sich immer gegen die Abhängigkeit von England gewehrt, und man seinen Rathschlägen die große Achtung und den Wohlstand, welche Preußen genießt, zuschreiben hat.

Alle Intriguen sind immer auf den richtig sehenden Geist und die hohe Weisheit des Königs in Preußen unwirksam gewesen, und werden es immer seyn. Uebrigens hängt die franz. Nation von Niemand ab, und 130,000 Feinde mehr hat

ten nichts anders bewirkt, als den Krieg zu verlängern. Frankreich und Preußen haben in diesen Umständen Ursache gehabt, mit dem Herzoge von Braunschweig zufrieden zu seyn, so wie auch mit den Herren von Möllendorf, von Knobelsdorf, Lombard, und besonders mit dem Könige selbst. Die englischen Intriguen schienen öfters einen guten Fortgang zu haben, da man aber zuletzt zu keiner Entscheidung kommen konnte, ohne geradezu die Hauptfrage zur Sprache zu bringen, so scheiterten alle Intriguen an dem Willen des Königs. In der That haben auch diejenigen, die sie spielten, sein Zutrauen auf eine auffallende Weise mißbraucht. Kann Preußen einen solidern und uneigennützigern Freund haben, als Frankreich? Rußland ist die einzige Macht in Europa, die einen Phantastie-Krieg führen kann; haben die Russen eine Schlacht gewonnen oder verlohren, so gehen sie nach Haus. Hingegen Frankreich, Preußen, Oestreich müssen lange über die Resultate des Kriegs nachdenken. Eine oder 2 Schlachten reichen nicht hin, um die Schicksale desselben zu erschöpfen.

Die Bauern in Mähren schlagen die Russen todt, wo sie sie allein antreffen. Sie haben schon bey 100 auf solche Art umgebracht. Der Kaiser der Franzosen hat befohlen, Reiterpatrouillen auf dem Land umherzuschicken, um diese Erzessen zu verhüten. Da sich die feindliche Armee zurückzieht, so sind die Russen, die sie zurückläßt, unter dem Schuß des Siegers. Wahr ist's, sie haben so viele Räubereyen begangen, daß man sich über eine solche Rache nicht verwundern darf. Sie mißhandelten die Armen, wie die Reichen; 300 Stockschläge schienen ihnen eine ganz geringe Beleidigung zu seyn. Es gibt kein Vergehen, dessen sie sich nicht schuldig gemacht hätten. Es war für sie ein Spiel zu plündern, Dörfer in Brand zu stecken, zu massakriren. Sie haben sogar Priester am Altar ermordet. Wehe dem Regenten, der eine solche Geißel jemals auf sein Gebiet rufen wird! Die Schlacht von Austerlitz war ein europäischer Sieg; sie hat dem Blendwerk ein Ende gemacht, das an dem Namen dieser Barbaren hieng. Diese Benennung kann jedoch weder auf den Hof, noch auf die größte Zahl der Offiziere, noch auf die Bewohner der Städte angewandt werden, die im Gegentheile bis zur Sittenverderbnis civilisirt sind.

Fünf und dreißigstes Bulletin der großen Armee. Brünn, vom 11. Dec.

Die russische Armee hat am 8. Dec. in 3 Kolonnen ihren Marsch angetreten, um nach Rußland zurückzukehren. Die erste hat ihren Weg über Krakau und Theresopol, die zweite über Kaschau, Lemberg und Brody, und die dritte über Cynnan, Watsel und Husiatin genommen. An der Spitze der erstern ist der russische Kaiser, mit seinem Bruder, dem Großfürst Konstantin, abgereist.

Außer der Bataillon-Artillerie ist den Russen ein ganzer Artillerie-Parc von 100 Kanonen, mit allen Pulverwagen genommen worden. Der Kaiser hat sich nach diesem Parc versüßt, um ihn zu sehen, und hat befohlen, alle eroberte Stücke nach Frankreich zu transportiren. Es ist ohne Beispiel, daß man in einer Schlacht 150 bis 160 Kanonen genommen hat, die alle im Treffen gedient und gefeuert hatten.

Der Eskadrons-Chef Chalopin, Adjutant des Marschalls Bernadotte, ist umgekommen.

(Hier werden unter den Umgekommenen 1 Obrist und 1 Kapitain, — und unter den Verwundeten 5 Obristen, 15 Bataillons- und Eskadrons Chefs, und 8 Kapitains und Lieutenants genannt.)

Mehrere Bräse aus Wien versichern hoch und theuer, daß an einen Krieg mit Preußen nicht von Ferne zu denken sey, als man glaube. Wer den Nordischen Kriegsschauplatz zuletzt verlassen werde, sei Schweden.

Deutschland.

Wien, vom 11 Dec.

Die zahlreichen, dieser Tagen durch die Stadt geführten Colonnen russ. Kriegsgefangenen haben häufige Beweise des Mitleidens empfangen; die meisten wurden im Vorübergehen von den Zuschauern mit Geld, oder mit Lebensmitteln beschenkt. So löblich aber das Austheilen auf die Hand ist, so sehr wünscht man das Werfen mit Brod oder Gelde in die Mitte der Kriegsgefangenen beseitiget; dadurch wird nicht nur der Charakter des Soldaten herabgesetzt, sondern auch Anlaß zu gefährlichen und für die Zuschauer selbst Folgen haben könnenden Unordnungen gegeben. Nur zu sehr sind die russ. Kriegsgefangenen geneigt, sich ihrer Wache, wenn sie nicht immer die genaueste Aufsicht trägt, zu

überlegen. Macht es denn einem edlen Herzen Vergnügen, diese Unglücklichen sich um ein Stück Brod auf der Erde herumbalgen zu sehen? — Se Excell. der preuss. Staats- und Cabinetsminister, Gr. von Hangerwitz, befinden sich noch immer hier, um Sr. franz. Maj. zu erwarten. — Die Oesterreicher haben die Stadt Venedig bis ans die Inseln St. Secondo und Chiozza geräumt; russ. Truppen sind daselbst gar nicht angekommen. — Dieser Tagen fielen zwischen einzelnen österr. Streifpatrouillen und den franz. Vorposten bey Windpassing, in der Gegend umher kleine Plänkereyen vor, wobey einige Mann verwundet wurden. Dieß mag Veranlassung zu dem ungerimten Gerüchte gegeben haben, daß sich österr. Truppen der Stadt näherten. Die Truppen des Erz. Carl befanden sich an den Ufern der Drau. Der österr. Vorpostencommandant schickte dieser Tagen den Gr. v. Hardeg hierher, um mit den franz. Generaln wegen des Waffenstillstandes sich zu besprechen, und alle weitere feindselige Bewegungen einzustellen. Er ist bereits wieder abgereiset. Die Russen haben eine solche Eucht zu plündern, daß sie die Equipage des österr. Gen. W *** ausraubten. Auch ist es zwischen ihnen und einem österr. Bataillon zu Thätlichkeiten gekommen.

Man erwartet hier den deutschen Kaiser, in Gesellschaft des französischen. — Ein Brand in einem Holzmagazin ist dieser Tagen besonders auch durch franz. Militär glücklich gedämpft worden.

Baireuth, vom 14 Dec.

Die gegen die bairerische Grenze vorgedrungenen sächsischen Truppen haben Befehl erhalten, sich gegen Dresden zurückzuziehen. Die bey Hof gestandne sächsische Feldbäckerey ist bereits zurückgegangen.

Augsburg, vom 16 Dec.

Das Städtchen Austerlitz, welches nun auf immer in der Geschichte der Kriege und Schlachten berühmt geworden ist, liegt 3 Stunden südöstlich von Brünn, gehört dem Fürsten v. Rauniz, und zählt 1600 Einwohner.

Einige Tage vor der Schlacht, die am Jahrestag der Krönung des Kaisers Napoleon vorfiel, hatten sich die Franzosen absichtlich einige Meilen weit aus der Gegend von Olmütz zurückgezogen, weil das tactische Genie des franz. Kaisers das morastige Terrain

von Austerlitz für die Bewegungen seiner Armee vorzüglich günstig fand. Am 1. Dec. nahm Napoleon selbst eine grosse Reconnoissance vor, wobey er sich so sehr in Gefahr begab, daß er wirklich auf ein Dorf stieß, das von Kosacken besetzt war, mit denen seine ihn begleitenden Mamelucken handgemein wurden. Nach dieser Reconnoissance formirte der franz. Kaiser die Schlachtordnung seiner Armee; am 2. Dec. Morgens lockte er die Russen in die vor seiner Front liegenden Sümpfe, und dieses Manövre gelang; denn ein Theil der russischen Kavallerie und Infanterie blieb in denselben stecken.

Von Wien ist eiligt ein Courier nach London abgegangen, dessen Depeschen eine Einladung an das engl. Ministerium enthalten, dem Frieden, der gegenwärtig unterhandelt wird, beizutreten. Durch den Beytritt desselben könnte das Haus Oesterreich allerdings vortheilhaftere Friedensbedingungen vom Kaiser Napoleon erhalten, und die Pflicht des Hrn. Pitt wäre es, durch eine oder die andre der eroberten Kolonien Oestreich ein Opfer zu bringen.

Ulm, vom 18 Dec.

Am 16. d. war eben eine Division der franz. Truppen von hier in ihre neuen Dislokationsquartiere bei Nördlingen ausgebrochen, als ein Courier dem ganzen Armeekorps des Marschall Augereau Marschordre brachte, in deren Folge selbiges am 16. und 17 die hiesige Gegend völlig verlassen hat. Dem Vernehmen nach zieht es gegen Mainz.

Dem von Oestreich Seite bekannt gemachten offiz. Berichte über das Gefecht bei Jglau am 5. Dec. zuwider, versichern Münchner-Berichte, die Oestreich. Macht habe an diesem Tage aus 20 bis 25,000 M. die bairische hingegen nur aus 9000 M. bestanden. Dessen ungeachtet hätten die Baiern sich aufs tapferste vertheidigt, und als sie am Ende der Uebermacht weichen müssen, sich immer sechtend und in guter Ordnung zurückgezogen. Der französ. Kaiser sey über diesen Angriff, der den Tag nach verabredetem Waffenstillstand erfolgt, sehr ungehalten, und dringe auf Zurücksendung der wenigen, in Oestreich. Hände gerathenen Gefangenen, unter welchen sich auch der leicht blessirte Major v. Neuhberg von Kurfürst Chevauliers befunde.

Mailänder Briefe vom 8. d. wollen wissen, daß die kombinirte russisch - englische Armee nach Rom vorrückte, und der Cardinal Fäsch und Luzian Buonaparte von Rom zu Mailand eingetroffen seyen.

München, vom 19 Dec.

Privat - Briefe deren Richtigkeit aber nicht verbürgt werden kann, sagen: Heute marschirt ein Kurpfälzbairisches Kommando nach Augsburg, um von dieser Reichsstadt für den Kurpfälzbairischen Hof Besitz zu nehmen, welcher auch die Reichsstadt Nürnberg nebst ihrem Gebiete, u. Regensburg nebst Zugehörde erhält; wogegen der Kurfürst Erzkanzler Frankfurt am Main mit dem Gebiete erhalten soll; hierüber und über vieles Andere seien Frankreich, Oestreich, Preussen und Rußland einverstanden: ein Kurier sei nach London geeilt, um den Englischen Hof zum Beitritt zum Frieden einzuladen.

Carlsruhe, vom 22 Dec.

Der kais. franz. Kammerherr Chiars, welcher vor dem Ausbruch des Kriegs von seinem Souverain in verschiedenen wichtigen Negotiationen an dem hiesigen Kurhose gebraucht wurde, ist gestern aus dem kais. franz. Hauptquartier von Schönbrunn hier eingetroffen.

Preussen.

Berlin, vom 12 Dec.

Das hiesige Kabinet hat von dem Staatsminister Grafen von Haugwitz Depeschen aus Wien erhalten. Se. Erzellenz haben in dem Hauptquartier zu Brunn die freundschaftlichste Ausnahme gefunden, und sind von des franz. Kaisers Majestät nach Wien eingeladen worden. — Hiernach, glaubt man, daß die Unterhandlungen gedachten Ministers zu den glücklichsten Resultaten führen dürften, und die Hoffnung zu baldiger Wiederherstellung des Kontinentalfriedens, welche manche nicht ganz ohne Grund fahren ließen, ist jetzt wieder aufs neue belebt werden.

Die jetzige Mobilmachung der preuß. Armee soll, wie man berechnet hat, weit über 10 Mill. Thaler gekostet haben.

Frankreich.

Paris, vom 17. Dec

Gestern hat uns der Kanonendonner den abgeschlossenen Waffenstillstand angekündigt. Abends wurde (auf

allen Theatern der Stadt, unter den lebhaftesten Freudenbezeugungen, das 31. Armeebulletin abgelesen.

D ä n n e m a r k.

Copenhagen, vom 7. Dec.

Hof und Land sind plötzlich in tieffte Trauer versetzt worden, indem Se. königl. Hoheit, der Erbprinz Friedrich, Bruder Sr. königl. Maj., diesen Morgen mit Tod abgegangen sind. Bey der in den letzten Jahren zunehmenden Schwäche Sr. königl. Hoheit, wofür He auch der Bad-Cur nicht weichen wollte, und seit der letzten Krankheit sichtbar sich vermehrte, konnte man auf diesen traurigen Todesfall nicht ganz unvorbereitet seyn. Se. königl. Hoheit waren am 11. Oct. 1753 geboren.

Schweden.

Hauptquartier Stralsund, vom 3 Dec.

Königl. Armee Bulletin.

Se. Maj. brechen am 7. d. über Barth, Damngarten, Rostock, Dobberan, Bukow, Wismar und Gadebusch nach Raxeburg auf, wo vorläufig Ihr Hauptquartier errichtet wird.

Die ganze Armee hat heute Ordre erhalten, sich auf den Marsch zu begeben. Die Brigaden, die bisher in Pommern kantonirten, brechen morgen und an den beiden folgenden Tagen auf, um durch das Mecklenburgische nach der Elbe vorzurücken.

Die Avantgarde, die sich bereits jenseits dieses Flusses befindet, soll verstärkt und zwischen Harburg und Uelzen vertheilt werden. Der General-Lieutenant, Graf Gustav Wachtmeister, hat das Kommando derselben erhalten, und wird sein Hauptquartier zu Lüneburg nehmen.

Die 2te Linie der Armee wird bis weiter dießseits der Elbe bleiben und eine Stellung zwischen Dömitz und den hamburgischen Grenzen nehmen. Der Oberst, Graf Hampus Mörner, ist zum Chef derselben ernannt worden.

Se. Exc. der Reichsmarschall u. Graf v. Ferseu, und der königl. großbritt. Gesandte Pierrepont, reisen am 10. Dec. von hier nach Mölln ab.

Im Gefolg Sr. Maj. befinden sich der Oberkammerjunker, Graf Stenbock, der General-Lieutenant Graf Horn, der Hofstallmeister Graf Frölich, der

Hofmarschall Hr. v. Platen, und für die Justiz, Kriegs- und auswärtigen Geschäfte der Generalauditeur Graf Gyllenborg, der erste Expeditions-Sekretär v. Hedenssterna, und der erste Cabinets-Sekretär v. Wetterstedt.

Wechselkurs von Frankfurt am Main d. 20 Dec. 1805.

	Briefe.	Geld.
Amsterdams in Court f. Sicht.	—	136
Desgl. 2 Mt.	—	135 $\frac{1}{4}$
Hamburg f. Sicht.	—	148 $\frac{1}{4}$
Desgl. 2 Mt.	—	147
Mugsburg f. Sicht.	100 $\frac{1}{2}$	—
Wien f. Sicht.	—	68 $\frac{1}{4}$
Desgl. 2 Mt.	—	68
Londen 2 Mt.	134	—
Paris f. Sicht.	—	71 $\frac{1}{4}$
Desgl. 2 Uso	—	70 $\frac{1}{8}$
Lyon	75 $\frac{1}{2}$	—
Leipzig	—	—
Bremen f. Sicht.	—	109 $\frac{1}{4}$

Carlsruhe. (Wein Verkauf.) Bey Christian Gottlieb Schmieder an der Sonne sind folgende ächte Weine in Bouteillen zu haben: Rudesheimer 1783. ger. Niersteiner 1783ger. Laubenheimer 1788ger. Steinwein 1783ger. Oberländer. Champagner rother. Muscat roth und weißer. Malaga. Bourgunder. Liqueurs Pfalzburger, alter Arrac bester Qualität.

Baden. (Mühlen, Versteigerung.) Die dem Benedict Schababerle bisherigen Schweigrother Müller zusehende herrschaftliche ErblehenMühle zu Schweigroth soll den 20. künftigen Monat Jenner 1806. mit Lehnsherrlichem Consens durch öffentliche Versteigerung verkauft werden.

Diese Mühle liegt zwischen Baden und Das in unferer Gemarkung. Dieselbe hat nach dem Erblehnbrief das Recht zu zwei Mahl- und einem Scheelgang.

Hierzu gehören: die vorhandene geringe Gebäude, welche nach entstandenem Brand zur Noth aufgerichtet worden sind.

Ein grosser HofraithPlatz.
Ein GemüßGarten oberhalb der Mühle.
Ein weiterer Garten über der Bach.
Zwei Morgen zwei Brtl. Wiesen auf zwei Plätzen.
Sie hat die Frohndfreiheit auf ein Karrenpferd und besteht aus denen herrschaftlichen Waldungen in Unterhaltung der Mühle das benötigte Holz gratis.

Die Beschwerden auf dieser Mühle sind jährlich:
16. Malter Korn zur Gält.
30. fr. Maul- Zins.

Die Kaufstigen könne sich am bestimmten Tag Nachmittags 1 Uhr auf der Mühle einfunden, und die weitere Bedingungen vernehmen.

Jene aber, die sich zur Steigerung nicht legitimiren können, werden nicht angenommen. Berordnet bei Kurfürstl. Oberamt Baden d. 12. Dec. 1805.

Baden. (Dienstbesuch.) Zu hiesigem Oberamt wird ein in Registratur-Geschäften wohlgeübter über seine gute Ausführung mit hinlänglicher Zeugniß versehener Actuarius gesucht. Alle nähere Auskunft wird auf Anmelden von hieraus ertheilt werden. Signatur Oberamt Baden d. 13. Dec. 1805.

In Matklotz Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist neu angekommen und zu haben.

- Taschenbuch für Gartenfreunde mit Plan und Kupfern des Gartens der Frau Markgräfin v. Baden 2 fl. 24 fr.
- Taschenbuch der Liebe v. E. Müller mit 25 Kupf. 4 fl. 30 fr.
- Fris von Jakobi 3 fl. 36 fr.
- Zimmermann Taschenb. v. Reisen m. Kupf. 4 fl. 30 fr.
- Gothaer Hof-Kalender, deutsch mit Kupf. 2 fl.
- Dito — — — — — franz. — — — — — 2 fl.
- Frankfurter Mode-Kalender. 2 fl. 15 fr.
- Alsatiches Taschenbuch, mit Musik. 1 fl. 30 fr.
- Flonodora, eine Bildergalerie nebst Deutungen, ein Taschenbuch für 1806. allen Freunden des Edlen und Guten geweiht, von Müller, mit 33 Kupf. 5 fl. 30 fr.
- Oesterreicher Taschenkalender, mit Kupf. 2 fl.
- Alsatiches Taschenbuch für 1806. 2 fl.
- Mannheimer kleiner Kalender mit Kupfern. 36 fr.
- — Schreibkalender. à 36 fr. 48 fr. u. 1 fl. 12 fr.
- Becker Taschenbuch zum geselligen Vergnügen m. Kupfern v. Kohl. 2 fl. 45 fr.

- Bildungen Taschenbuch f. Forst- und Jagd-Freunde
 f. 1805 u. 1806. m. illum. Kupf. 3 fl. 15 kr.
 Gothaer tägliches Taschenb. f. alle Stände 1 fl. 24 kr.
 Göttinger Kalender mit Kupfern. Deutsch. 3 fl. 30 kr.
 Dito Französisch. 3 fl. 30 kr.
 Klio und Euterpe, ein Taschenbuch v. Neuhoser mit
 Kupf. 2 fl. 48 kr.
 Toilette: Geschenk für Frauenzimmern mit Mode- und
 andern Kupfern. 2 fl.
 Raftadter geneal. histor. Kalender. 1 fl.
 Damenkalender v. Huber, Lafontaine, Pfeffel u. a.
 mit Kupf. 2 fl. 24 kr.
 Augsburger kleiner Taschenkalender mit Erzählungen f.
 die Jugend. illum. 4. kr.
 Dito Schwarz. 30 kr.
 Taschenbuch f. 1806. der Liebe und Freundschaft gewid-
 met mit Kupfern. 3 fl.
 Falsch. Grotesken, Naivetäten und Satyren ein Taschen-
 buch f. 1806 mit 11 Umrisen nach Raphael, M.
 Angelo. Teniers u. a. 3 fl. 30 kr.
 Schillers. Phädra ein Trauerspiel von Racine deutsch
 und franz. 2 fl. 24 kr.
 Kleiner Offenbacher Kalender m. 12 Kupfern. 36 kr.
 ——— Frankfurter ——— m. 12 Kupfern. 36 kr.
 Augsburger Etnis: Kalender f. 1806 3 fl. 20 kr.
 ——— Kalender in Silberleder mit Spiegel 1 fl. 15 kr.
 ——— Dito ohne Spiegel 48 kr.
 ——— kleine Fingerkalender 18 kr.
 Ferner.
 Reichards Lieder geselliger Freude mit Kupfern, geb.
 9. 8. Lpz. 1805. 4 fl. 48 kr.
 Taschenbuch für Freunde d. Freude u. d. gesellschaftl.
 Gesanges. Mit Melodien der besten Tonkünstler,
 geb. 8. Lpz. 1805. 3 fl. 24 kr.
 Lieder für fröhliche Gesellschaften. 8. Lpz. 1805. geb.
 1 fl. 30 kr.
 Wienhold. Die Heilkraft des thierischen Magnetismus
 nach eignen Beobachtungen. 3 Theile 9. 8. Lemgo,
 1805. 10 fl. 20 kr.

Auch sind von den bekannten Louis'schen Haarsohlen
 mit und ohne Crepe von Menschen-Haaren, zu
 bekommen.

Au das geehrte Publikum.

Die hiesige schon seit 51 Jahren bestehende gnädigst
 privilegierte Carlsruher Zeitung erscheint wöchentlich vier-
 mal, als Montags, Mittwochs, Freitags und Sonn-
 abends, mit mehreren Beylagen und verbunden mit ei-
 ner wöchentlichen Beylage, welche jeden Montag aus-
 gegeben wird. Der jährliche Preis davon in hiesiger
 Residenz ist mit Trägerlohn 3 fl. 48 kr. für Auswärtige
 3 fl. 30 kr. einzeln Couvertirte kosten 30 kr. mehr.

Das Kurbadische Regierungsblatt, kostet jährlich 2 fl.
 — Trägerlohn 12 kr., per Couvert 2 fl. 30 kr.

Für Ankündigungen in die Zeitung und die Beylage
 zahlt man für die gedruckte gespaltene Zeile 4 kr. für
 jede Einrückung.

Die Hauptspeditionen haben:

Für die Kurbadische Markgrafschaft, die Kurbadische
 Pfalzgrafschaft und das deutsche Reich, hiesige Kaiserl.
 Reichsposthalterey, das K. Reichspostamt zu Durlach,
 die K. Reichsposthaltereyen zu Pforzheim, Ettlingen,
 und die K. Reichspostämter zu Raftatt und Bruchsal.

Für die Kurwürttembergische Lande und ganz Schwa-
 ben, die K. K. Postämter Canstadt und Ulm.

Für die Kurbadische obere Lande, das obere Fürstent-
 hum, in die Schweiz und Italien: die K. K. Post-
 ämter in Bähl, Offenburg, Freyburg und Basel.

Für Strasburg und ganz Frankreich, das Kais.
 Reichs Postamt Rehl. Gütige neue Bestellungen
 erbittet sich baldigst. Diese werden nur halbjährig an-
 genommen.

Carlsruhe im Monat Dec 1805.

M a c k l o t s
 privilegiertes Zeitungs-Comptoir.